

# der offizier

Mitteilungsblatt der Offiziersgesellschaft der Stadt Bern

Ausgabe März 2017



**OGB** OFFIZIERSGESELLSCHAFT  
STADT BERN

**Gemeinsam** mit  
Ihnen sorgen wir  
für die Sicherheit  
unseres Landes.  
Gemeinsam sind  
wir **erfolgreich.**

Gestern. Heute. Und in Zukunft.

# Inhaltsverzeichnis

- 5 **Jahresbericht des Präsidenten**
- 8 **Cyber-Defence der Schweiz**
- 10 **Wir müssen gewinnen**
- 12 **Besuch im Artillerie-Festungswerk  
Waldbrand**
- 14 **Herausforderung der Migration für die  
Schweiz**
- 19 **MND: Tour d'Horizon**
- 21 **Herausforderungen des GWK ange-  
sichts der europäischen Migrations-  
krise**
- 23 **Ehemaligentag des LVb FU 30**
- 25 **Vorstand 2017**
- 29 **Programm der OGB**

## **Impressum**

Copyright © 2017 OGB  
Auflage 1400 Exemplare

Gestaltung: rubmedia  
Layout und Herstellung: rubmedia, Bern  
[www.rubmedia.ch](http://www.rubmedia.ch)

Gedruckt mit Wasserkraft auf Papier  
aus nachhaltiger Forstwirtschaft

## **Kontakt**

Oberstlt i Gst  
Matthias Spycher  
Präsident  
Im Obermoos 3  
3067 Boll  
Telefon +41 79 514 11 11

[matthias.spycher@ogb.ch](mailto:matthias.spycher@ogb.ch)  
[www.ogb.ch](http://www.ogb.ch)



## STEHEN SIE VOR EINER HERAUSFORDERUNG?

### LIEGENSCHAFTSVERKAUF

Möchten Sie Ihre Energie auf das neue Heim legen und den Verkauf durch einen vertrauenswürdigen Treuhänder abwickeln?

### VERKEHRSWERTSCHÄTZUNG

Benötigen Sie eine fundierte Expertise von einem Marktkenner?

### BEWIRTSCHAFTUNG

Legen Sie Wert auf Professionalität und Effizienz zum Wohl Ihrer Rendite?

### ERSTVERMIETUNG

Möchten Sie Ihr Investitionsobjekt erfolgreich am Markt positionieren?

Kontaktieren Sie uns. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



**ZOLLINGER**  
IMMOBILIEN

[www.zollinger.ch](http://www.zollinger.ch)  
[info@zollinger.ch](mailto:info@zollinger.ch)  
Tel. 031 954 12 12

# Jahresbericht des Präsidenten

## Geschätzte Offiziere und Gäste

### Liebe Mitglieder

Gerne halte ich Rückschau auf das vergangene Jahr 2016. Mit vielen interessierten Mitgliedern, die an unseren vielseitigen Anlässen teilnehmen und mit vielen zufriedenen Leserinnen und Lesern unseres Bulletins macht das Präsidium Freude. Eine Rückschau auf das vergangene Gesellschaftsjahr lohnt sich und gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, Ihnen diese als Jahresbericht zu präsentieren.

Es ist wichtig, körperlich wie auch geistig fit zu bleiben! Auch im Jahre 2016 hat wöchentlich je eine Turnveranstaltung «Sport» und «Sport light» stattgefunden. Geleitet von unseren Mitgliedern Robert Meyer und Marc Imobersteg.

Das Programm der OG Stadt Bern liess sich auch im vergangenen Jahr sehen und glänzte mit einigen exklusiven Events, welche von allen Teilnehmenden geschätzt und mit Beifall gewürdigt wurden. Unter den Teilnehmenden durften wir als Gäste immer auch Mitglieder der Vereinigung Berner Division und Unteroffiziersverein Stadt Bern begrüssen. Sie sind uns stets willkommen! An anschliessenden Apéros fanden interessante Gespräche statt und die Kameradschaften konnten aktiv gepflegt werden.

Ich erlaube mir, unsere vergangenen Anlässe kurz Revue passieren zu lassen:

#### 9. Januar: Ball der Offiziere

Der Ball der Offiziere im Hotel Bellevue Palace bildet stets eine festliche Eröffnung des neuen Gesellschaftsjahres. Die Organisation oblag Oberstlt Mark Kobel mit seinem OK. Erneut hat Mark Kobel bewiesen mit Stil und Qualität

einen unvergesslichen Abend durchzuführen. Vielen herzlichen Dank!

#### 26. Januar: Schutz des Luftraumes

Der Chef der Luftwaffe, Korpskommandant Aldo C. Schellenberg, informierte aus erster Hand über die Luftwaffe und wie diese den Schutz des Luftraumes weiterentwickelt. Zusätzlich gewährte er im vollbesetzten Saal des Bellevue Palace Bern einen Einblick in die zukünftige Ausrichtung der Luftwaffe.

#### 23. Februar: «Ruhn' abtreten!»

Erinnerung an 1121 Diensttage in der Schweizer Armee. Richard Schmid stellte in der BiG sein Buch vor und blickte auf seine Dienstzeit als Major zurück. Mit viel Bildmaterial weckte er Erinnerungen an die Armee 61, 95 und Armee XXI. Selbst jüngere Mitglieder, welche nur die AXXI kennen, fühlten sich angesprochen.

#### 3. März: Cyber Defence Schweiz

Referat von Oberst i Gst Gérald Vernez, dem führenden Experten der Schweizer Armee im Bereich Cyberverteidigung. Vor dem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Schmiedstube zeigte er die aktuelle Situation im Cyberbereich äusserst eindrücklich auf. Das rieselte kalt den Rücken hinunter. Das Echo war positiv und wir planen wiederum einen Anlass mit Mittagslunch.

#### 21. März: 155. Mitgliederversammlung der OG Stadt Bern.

Wir freuten uns über ein zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder an der 155. Mitgliederversammlung im Haus der Universität Bern.

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil sprach Divisionär Melchior Stoller und brachte uns in einem spannenden Referat die Weiterentwicklung der Armee näher; ein hochaktuelles Thema, das uns alle beschäftigt.

21. Mai: Militärgeschichtlicher Ausflug zur Festung Waldbrand im Raum Beatenberg.

Die OGB machte einen Ausflug in die militärgeschichtliche Artilleriefestung Waldbrand. Schade, waren nur wenige Mitglieder dabei, doch diesen wurde eine exklusive Führung geboten.

28./29. Mai: Gelebte Kameradschaft, gemeinsam zum Eidg. Feldschieszen. Sechs Mitglieder nahmen als Gruppe junger Schützen teil. Wir wollen dies vermehrt fördern.

9. Juni: Herausforderung Migration für die Schweiz

Den Referenten Oberst und RR Hans-Jürg Käser brauchte man nicht vorzustellen. Er spricht immer Klartext und das sehr eindrücklich.

25. Juni: Generalversammlung AVIA Schweiz.

1. Juli: 44. Internationaler Schiesswettbewerb bei der Bundeswehr.

15. September: Tour d'Horizon mit dem Chef Militärischer Nachrichtendienst, Br Alain Vuitel. Eine grosse Anzahl Mitglieder und Gäste liessen sich von berufener Seite informieren.

17. September: U Colt, der traditionelle Schiessanlass im Sand Schönbühl.

14. Oktober: Ehemaligentag LVb FU 30: Die Silbergrauen hautnah! Durch den Vertreter SOG FU, Roger Hofmann, lud der LVb FU 30 der Luftwaffe die Mitglieder der OGB zu diesem Tag ein. Rund 25 Personen folgten der Einladung. Kader und Rekruten präsentierten ihre Schulen mit Herzblut, dass die Funken stoben.

17. Oktober: Passt Jomini zum hybriden Krieg? Der Historiker Dr. Walter Troxler fesselte die leider nur kleine Anzahl Zuhörer mit seinem Vergleich des bekannten Clausewitz mit dem weniger bekannten Schweizer Jomini.

3. November: Herbstanlass Vereinigung Berner Division. Auch hier sind stets Mitglieder der OGB eingeladen und sind auch dabei. Präsident Walter Annasohn präsentiert jeweils hochkarätige Referenten. Diesmal Prof. Dr. med. Rolf Streuli, der über medizinische Einsätze in der Ostukraine im Auftrag des DEZA berichtete und Div Urs Gerber, Chef der NNCS Delegation in Panmunjom/Korea. Zwei Welten, zwei Möglichkeiten der Schweiz einen Beitrag zur Friedensförderung zu leisten.

8. November: Neumitgliederanlass. Wir begrüsst unsere neuen Mitglieder im Restaurant Harmonie in Form eines geselligen Fondue-Abends. Unter den rund einem Dutzend Teilnehmern, darunter drei Vertreter des Vorstandes, entspannt sich in der Folge eine angeregte Unterhaltung.

13. Dezember: Herausforderung des GWK angesichts der europäischen Migrationskrise. Im mit rund 50 Personen gut besuchten Referat von Br Jürg Noth erfuhren wir etwas über die Organisation und den Auftrag des GWK.

Den Jahresbericht schliesse ich mit grossem Dank an alle Gesellschaftsmitglieder, welche durch ihren Einsatz mitgeholfen haben, ein äusserst abwechslungsreiches und spannendes Programm für die Mitglieder der OG Stadt Bern zu kreieren. Ebenfalls bedanke ich mich bei meinem Vorstand für die tatkräftige Unterstützung in meinem dritten Präsidentschaftsjahr. Zusammengezählt komme ich auf neun Jahre im Vorstand der OGB. Diese Jahre sind für mich und meine Kameraden Motivation, auch im kommenden Jahr interessante Anlässe mit

exklusiven Referenten zu organisieren. Ich lade Sie dazu ein, unsere Events zu besuchen, wo Sie direkt von Persönlichkeiten aus der Armee, der Wirtschaft und der Politik sowie von namhaften Historikern informiert werden!

Oberstlt i Gst Matthias A. Spycher

### **Dank an unsere Sponsoren und Inserenten**

Ein besonderer Dank gebührt unseren treuen Sponsoren und Inserenten, die erst ermöglichen, dass wir unseren Mitgliedern Jahr für Jahr ein informatives Bulletin überreichen dürfen. Viele Rückmeldungen bestätigen uns, dass das kleine aber feine Heft gelesen und geschätzt wird.

Oberstlt i Gst Matthias A. Spycher  
Präsident OGB

## Cyber-Defence der Schweiz

*Der führende Experte der Schweizer Armee im Bereich Cybertechnik, Oberst i Gst Gérald Vernez, orientierte über die Aufgaben, Mittel und Möglichkeiten der Armee im Cyberraum. Die Mittagsanlässe mit Fachreferat und Lunch der OGB erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. 50 Mitglieder und Gäste trafen sich am 3. März 2016 in der Schmiedstube in Bern. Ideal für Jüngere, die gerne über Mittag dabei sind, um abends frei zu haben und ideal für die eher Älteren, die abends nicht mehr gerne unterwegs sind.*

Nur wer hart im Nehmen ist, hat dem Mittagslunch dennoch mit Genuss zugesprochen. Was Oberst i Gst Vernez mit seinem riesigen Fachwissen vor uns ausbreitete, konnte einem den Spass am modernen Leben verderben. Er beschönigte nichts. Er breitete Tatsachen vor den Zuhörern aus, die man zwar erahnt, aber will man sie wirklich wissen? Er sagt bewusst nicht alles, «damit wir noch ruhig nach Hause fahren können.»

### Web-World-War

Oberst i Gst Vernez ist kein Informatiker. Vielleicht kann er gerade deshalb ohne dem Virus IT verfallen zu sein, sachlich wirken. Eine seiner Aufgaben ist, in den Generalstabskursen die Problematik der elektronischen Vernetzung um die ganze Welt aufzuzeigen, Betroffenheit und Motivation für den sorgfältigen Umgang mit Netzwerken und IT-Systemen zu wecken.

Alle kennen wir den 1. WW (World War), den 2. WW, und jetzt ist es der W-WW. In nur wenigen Jahren hat sich in der Internettechnik enorm viel verändert. Bis vor wenigen Jahren hat man die notwendige Anleitung, Information, z.B. mit dem Generalstabsbehelf auf Papier, praktisch in der Tarnanzugtasche mitgetragen und wo nötig stromunabhängig konsultiert.

Die elektronische Welt hat jedoch nicht nur in

den Armeen, sondern in der ganzen Gesellschaft riesigen Einfluss genommen. Fast alle Daten über uns sind heute elektronisch gespeichert. Ein Herzschrittmacher oder bei Schlafapnoe das Atemgerät, kann extern überwacht werden. Eine Beruhigung für den Patienten. Genau so lange, bis gezielte Attacken aus dem Cyber z.B. grosse Spitalzentren angreifen. Wir sind registriert mit unseren Daten in Finanzdienstleistungen, bei den Grossverteilern, in Personaldossiers, in der Apotheke, bei den Versicherungen, im Auto erreichbar über den elektronischen Kompass, am PC übers Internet, im Freundeskreis mit Facebook. Was früher beim Arzt, beim Notar, bei der Versicherung, in der Kommandokiste des Kommandanten und bei der Bank auf Papier in Safe und Kiste eingeschlossen lag, das liegt heute offen im Cyberraum. Das iPhone ist eine wahre Revolution. Wir sind durchsichtig geworden und wir sind verwundbar geworden. Täglich werden Hackerangriffe bekannt. Es läuft einem kalt den Rücken hinunter.

### Kein Hirngespinnst mehr

Die Entwicklung geht weiter, von ENIGMA (The Imitation Game) weist die Kurve steil aufwärts, es sind Milliarden, die den Cyberraum benützen. Die vernetzten Objekte, Geräte aus Massenproduktionen sind harte Realität. Es stellt sich die Frage der Qualität, der Wartung. Er-



kennst man Schwächen? Die betriebenen Geräte verdoppeln sich alle 1½ Jahre. Daten verlassen das Internet NICHT mehr, wie sehr man sie auch gelöscht hat. Das Problem im Sicherheitspolitischen Bereich wird immer grösser. Cyberraum ist nicht nur Internet.

Die Verteidigung muss alles im Griff haben: die Cyber-Sicherheit, die Cyber-Aufklärung, die Cyber-Verteidigung, Verhinderung des Cyber-Angriffs. Auch für einen Angreifer ist die Sache nicht ganz einfach. Er muss einen Angriff gut vorbereiten. Die Motivation des Gegners ist meist eine politische oder ideologische Überzeugung.

Die Volltruppenübung von 2014 war kein Szenario, das war bereits Gegenwart. Wir sind noch nicht bedrohungsgerecht aufgestellt, Oberst i GSt Vernez hat aber ein gutes Gefühl für die nächste Zukunft für ein nationales Dispositiv. Die Nachrichtendienste müssen die Übersicht gewinnen.

Die Botschaft muss weitergetragen werden, in irgendeiner Form, und sei es mit diesem Bericht. Wir müssen uns vor Angriffen schützen, Angriffe abwehren und auch die internationale Zusammenarbeit anstreben. Es braucht grosse Sensibilisierung in der Ausbildung, auch im Militär. Die Armee macht Ausstellungen zu diesem Thema. Was mache ich, wenn in meinem Umfeld ein Cyberangriff passiert? Sicherheit und Freiheit – auch im Cyberspace!

Für die Ausbildung im Militär sind sieben wichtige Regeln zusammen gefasst worden, die auch im Zivilleben angewandt werden sollten.

Im seinem Schlusswort appelliert der Referent an die politischen Behörden: «Wir müssen investieren. Wir alle hier sind verantwortlich!» Von der Atom-Bombe zur Iq-Bombe? Denken wir darüber nach, handeln wir verantwortungsbewusst.

Four aD Ursula Bonetti



# A+M Bizzozero

**Ihr VW Vertrauenspartner in der Region!**

**Länggassstrasse 103 3000 Bern 9 [www.garage-bizzozero.ch](http://www.garage-bizzozero.ch)**

## Wir müssen gewinnen

*Die Offiziersgesellschaft der Stadt Bern hielt ihre 155. Mitgliederversammlung am 21. März 2016 im Haus der Universität in Bern ab. 155 Jahre OG Stadt Bern, eine alte Gesellschaft mit im Herzen jungen Mitgliedern. Nach dem statutarischen Teil wandte sich Div Melchior Stoller, Stv Kdt Heer, an die zahlreichen Anwesenden zu einem Thema, das unter den Nägeln brennt: WEA und im Speziellen das Heer. Beim Apéro vor dem gemeinsamen Nachtessen stellte sich Pierre Alain Schnegg, SVP, als Kandidat Regierungsrat Jura Bernois auf sympathische Weise kurz vor. In einer stillen Minute gedachten die Mitglieder der verstorbenen Kameraden Br Peter von Deschwanden, Hans Grüter, Martin Huwyler, Peter Kistler, Jean-Pierre Mange, Arthur Ruetsch und Ulrich Will.*

Zufrieden hielt der Präsident Oberstlt i Gst Matthias Spycher in seinem Jahresbericht Rückschau auf viele Anlässe, die teils gut besucht waren. Bei anderen hätte sich der Vorstand gerne mehr Teilnehmer gewünscht. Die Ballkommission Offiziersball war ebenfalls zufrieden mit über 500 Gästen im Hotel Bellevue in Bern. Der Kassier, Oblt Damian Schmid, meldet ein erfolgreiches Geschäftsjahr und lobt die Zahlungsmoral der Mitglieder.

Bei den Wahlen wird Präsident Spycher wiedergewählt. Er dankt für das Vertrauen. Wenig Wechsel im Vorstand ist eine gute Basis und erleichtert die Arbeit. Aus beruflichen Gründen gab Oberstlt Stefan Varonier sein Amt als Vizepräsident ab. Als Head armasuisse Brusels Office bleibt er aber Beisitzer im Vorstand. Der bisherige Sekretär, Oblt Tobias Herren, wird als Vizepräsident gewählt und als Sekretär kommt Oblt Simon Niffenegger neu in den Vorstand. Zudem kommt Oberstlt Roger Hofmann als Vertreter SOG FU in den Vorstand. Der Präsident freut sich auf die künftige Zusammenarbeit. Die Vorschau auf die Anlässe 2016 macht Lust auf Teilnahme, die Themen sind vielseitig. Die OG Stadt Bern ist in jeder Hinsicht gut aufgestellt.

Oberstlt i Gst Spycher stellt Div Melchior Stoller kurz vor. Dieser steigt gleich in seinen Vor-

trag ein mit den Worten: Er ist gut gelaunt, weil er hier als Mitglied OGB vor Kameraden sprechen darf und weil in den Räten bezüglich WEA nun Einigkeit herrscht. Er gratuliert der prosperierenden OGB zu ihren guten Programmen und zu aktiven Leuten, die mitmachen.

### Vom Heute zum Morgen

In der Teilstreitkraft Heer sind zwei Drittel aller aktiven AdA eingeteilt. Die Bedrohung ist vielfältiger und diffuser geworden; die finanziellen Mittel haben abgenommen. Im personellen Bereich ortet der Referent vier Teilprobleme, die er ausführlich behandelt.

Was heisst es, heute für einen Verband der Infanterie zuständig zu sein? Folien veranschaulichen es deutlich. Die zVf stehende Ausbildungsinfrastruktur muss optimal genutzt werden. Eine sehr gute Infrastruktur ist die Simulation ELTAM in Thun und die Führungssimulation in Kriens. Er selber leitet die Brigadeübungen auf dem Fhr Sim in Kriens. Ihn beeindruckt der Leistungswille unserer Miliz. In den Bereichen Existenzsicherung und Sicherungseinsätze kann bis auf die höchste Führungsebene eine gute Qualität erreicht werden, auch im Bereich der Manöver. Er

spricht hier die erfolgreiche Übung CONEX 15 an.

Eine weitere Herausforderung stellen die Rüstungsprojekte dar. Als Beispiel dient hier die Ausrüstung des Infanteristen der Zukunft oder der Bereich schwere Kampfmittel. Parallel geht es darum, im Bereich Schutz und Katastrophenhilfe à jour zu bleiben. Die Welt wird zunehmend unsicherer, nicht nur weit weg, auch in Europa, mitten unter uns, heute und jetzt. (Und was an diesem Abend noch keiner wusste: nur einen Tag später fanden die Anschläge in Brüssel statt. Red.) Die Brutalität solcher Konflikte ist unvorstellbar. Dies hat Konsequenzen für unsere Armee. Die Aktionen HELFEN – SCHÜTZEN – KÄMPFEN müssen in Kombination und ihrem Zusammenwirken geleistet werden können.

In der Armee von Morgen stehen vier fundamentale Verbesserungen im Fokus: Erhöhung der Bereitschaft, Verbesserung der Kaderausbildung, Vollausrüstung der Einsatzverbände und Regionalisierung. Mit der WEA wird der Sollbestand der Armee von heute 200'000 auf 100'000 reduziert, d.h. eingeteilt ca. 140'000 und somit mehr als heute. (Kurz darauf ist das der «Aufhänger» des Bürgerkomitees für das Referendum «Nein zur Halbierung der Armee», das glücklicherweise nicht zustande kam. Red.)

Mit einer Gliederung in die Bereiche Einsatz, Ausbildung und Unterstützung werden das Heer und die Luftwaffe nicht mehr DU CdA sein und in die neuen Kommandostrukturen integriert, will heissen in ein Kommando Operationen und in das Kommando Ausbildung. Die neue Armee wird somit zur Verteidigungsdivision, welche alle schweren und gepanzerten Mittel vereint. Zum Schluss macht sich Div Stoller Gedanken zum Einsatz. Unter anderem soll mit der Neuerung insgesamt den Querschnittssphären «Elektromagnetischer Raum», «Cyber-Raum» und «Informations-Raum» das notwendige Gewicht gegeben werden.

Schliesslich zählt nur eins: WIR MÜSSEN GEWINNEN!

Div Stoller gebührt grossen Dank für dieses ehrliche und aufschlussreiche Referat. Er hat manches aus der negativen Presse zurechtgerückt, er hat informiert, orientiert und man wünscht sich nur noch eines: dass die WEA störungsfrei weiter geplant und dann eingeführt werden kann. Wir stehen dahinter.

Four aD Ursula Bonetti

## Besuch im Artillerie-Festungswerk Waldbrand

*Die diesjährige militärhistorische Exkursion der OGB führte die – bedauerlicherweise viel zu kleine – Schar Interessierter nach Beatenberg. Am Ende des langgezogenen Dorfes liegt gut versteckt die Artilleriefestung Waldbrand, eine der grössten in der Schweiz. Der pensionierte FWK Mitarbeiter Ueli Feuz empfing die Gruppe mit ihrem Präsidenten Oberstlt i Gst Matthias Spycher, und als Gast Br Paul Kälin. Zügig war man in den Stollen unterwegs. Zu den Geschützständen, Logistikräumen und Schlafräumen wurden Fragen kompetent beantwortet, man spürte den Profi, man fühlte die ungebrochene Liebe zu «seinen» Werken, denn als Festungswächter war er für das in nächster Nähe liegende Werk Schmocken, verantwortlich.*

### Unbekanntes am Wanderweg

Das gut getarnte Eingangstor ist riesig, hier fuhren Armeefahrzeuge problemlos hinein und auch wieder hinaus. Die Luken der Beobachtungsposten und der Geschütze sind sehr gut getarnt. Bewundernswert ist die enorme Leistung, die notwendig war, eine solche Anlage in den Fels zu planen, zu bauen, einzurichten, zu bewaffnen und zu betreiben.

Das Artilleriewerk Waldbrand ist bogenförmig im Fels eingebaut und trägt dem natürlichen Verlauf der Felsen Rechnung. Baubeginn der Anlage war im März 1941. Es ist also eine moderne Festung aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Die Anlage ist insgesamt länger als zwei Kilometer und bot 650 Mann Unterkunft. Im Juni 1942 waren die Zufahrtsstollen sowie vier der sieben Scharten für Waffensysteme soweit ausgebrochen, dass Feuerunterstützung möglich gewesen wäre. Ab 1942 war Munition eingelagert.

Im Februar 1944 erfolgte die Feuerbereitschaft. Doch immer noch wurde gebaut für den Kommandotrakt, die Ess- und Schlafräume der permanenten Besatzung. Es gab auch einen Notausgang. Die Anlage besteht eigentlich aus den zwei Artilleriewerken Waldbrand

und Legi. Im vorderen Teil, nach dem Haupteingang, sind fünf Geschütze eingebaut, nach dem Teil der Infrastruktur sind nochmals drei 10,5cm Kanonen L 42, 1935, auf Hebellafetten installiert. Im hinteren Teil der Anlage ist der Zugangsstollen in die rund 90 Meter höher liegende Anlage Legi. Für Fitness der Soldaten war also gesorgt.

Die Waffen waren eingeschossen und hätten eingesetzt werden können. Aus den ausführlichen Beschreibungen und aus vorhandenem Kartenmaterial waren die Wirkungswinkel der Geschütze ersichtlich, sowie die Gegenwerke, die Anlagen auf der anderen Seite des Thunersees. Alles zusammen deckte den Raum grossflächig ab. Da hätte keine deutsche Kavallerie eine Chance gehabt.

### Das Leben im Berg

Selbst nach dem Krieg wurde 1947 weiter ausgebaut, Westeuropa befand sich im «Kalten Krieg». In den 60er-Jahren erhielt die Anlage den heutigen Umfang, in den 80er-Jahren wurde noch eine Nachrüstung im Bereich AC-Schutzinstallationen und Ventilation durchgeführt. Mit der Umsetzung der Armee 95 wurde

dieses gewaltige Festungswerk desarmiert und Ende 1998 ausser Dienst gestellt. Ende Feuer.

2007 kaufte Philipp Studer zunächst als Privatperson die Festung Waldbrand. Für ihn ist dies ein wichtiges Stück Kulturgut. Das Festungsmuseum Waldbrand wird von vielen in- und ausländischen Gästen besucht. In den früheren Munitionsstollen ist eine Sammlung von Armeefahrzeugen untergebracht, die sehenswert ist. Gut hinter Gitter gesichert kann eine Waffensammlung mit seltenen Stücken bewundert werden. In den Schlafräumen, in den Kommandoräumen ist alles wieder originalgetreu eingerichtet. Da hängen die Uniformen, die Karabiner stehen in den Gewehrrechen, ein Fresspäckli steht halb ausgepackt da, Zeitungen liegen herum. Ein Wunder, dass keine Socken stinken.

Man lebte Wochen lang in den Felsen und die Truppe war autonom. Für Notstrom sorgten drei riesige Dieselmotoren, es war genügend Verpflegung eingelagert und in fünf Tanks zu 1000 Kubikmeter Inhalt war Wasser vorhanden. In den jeweiligen Räumen Feuerleitstelle, Übermittlung, Feldpost, Kommando, Büros sind die notwendigen Geräte und Einrichtungen wieder installiert. Die Sanität verfügte über ihr eigenes Reich mit allem notwendigen Sanitätsmaterial, auch für Notoperationen. Es wirkt, als sei die Truppe wirklich noch hier im Dienst. Es steckt unerhört viel Idealismus darin, mit Geld allein lässt sich so etwas nicht verwirklichen. Es braucht auch unzählige Arbeitsstunden, grosse Fachkenntnisse und viel Teamarbeit.

### **Heute lohnendes Ausflugsziel**

Für Gruppen kann nach wie vor in der voll funktionsfähigen Küche gekocht werden. Die Kartoffelschälmaschine, die für so manche RS-Erinnerung sorgt, steht immer noch dort. Keine Fertiggerichte, sondern echte Truppen-

kost vom Feinsten. Wo sonst gibt es noch selbstgemachte «Knöpfli» oder richtigen Kartoffelstock? Es war ein Höhepunkt der Exkursion, in den ursprünglichen Räumen der Festung trotz der in den Kleider hängenden Kälte eine feine Mahlzeit mitsamt einer grossen «Merängge» zu verzehren, inspiriert von der Stimmung tief im Felsen, ganz im Sinne soldatischer Tradition und natürlich in bester Kameradschaft. Die Schutzheilige Barbara wacht in ihrer Nische über allem.

Four aD Ursula Bonetti

## Herausforderungen der Migration für die Schweiz

*Regierungsrat Hans-Jürg Käser, Direktor der Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern, Präsident KKJPD, ist ein Offizier alter Schule. Pünktlich anfangen, pünktlich aufhören und Fragen kompetent beantworten. Der Saal im Restaurant Schmiedstube war mit rund 50 Anwesenden gut besetzt. Das Referat gab Einblick in die derzeitige Lage zur Migration und die mögliche Rolle der Armee sowie weiterer Sicherheitsorgane.*

Oberst Käser erinnert sich an einen Truppenbesuch vor einigen Jahren, an welchem ihn besonders die Vielfalt der AdA mit Migrationshintergrund beeindruckt hat. In diesem Bataillon sind, abgesehen von den Hautfarben von Hellst bis Dunkelst, 16 Sprachen vertreten. Und genau das könnte sich bei einer Katastrophe, wo die Armee zur Unterstützung der Blaulichtorganisationen eingesetzt wird, als enormer Vorteil erweisen.

Die Migration hat Einfluss auf unser Land. 10% der Kosovaren leben in unserem Land. Daheim haben sie keine Perspektive. Mit dem riesigen Braunkohleabbau wurde die Landwirtschaft stark geschädigt. Das ist nur ein Aspekt. Afrikanische Länder sind gescheitert, politisch, wirtschaftlich, obwohl sie über grosse Bodenschätze verfügen. Die Bewohner wissen, wo Wohlstand zu finden ist: in Europa. Zumindest, was sie in erster Linie als erstrebenswerten materiellen Wohlstand ansehen. Sie wollen am riesigen Fortschritt der Technik teilhaben.

### Handlungsbedarf

Es ist eine wahre Völkerwanderung im Gange und jetzt braucht es ein Notfallkonzept. RR Käser zeigt drei mögliche Szenarien auf mit unterschiedlichen Zahlen von Migrantinnen. Das angestrebte Ziel ist, alle Personen, welche die

Grenze überschreiten zu registrieren, sie einer Grenzsanitären Kontrolle und einer Sicherheitsüberprüfung zu unterziehen. Diese Menschen bringen aus ihren Heimatländern sehr oft ansteckende Krankheiten mit. Fragebogen zu Gesundheit oder zu Glaubwürdigkeit auszufüllen ist schwierig und zeitaufwändig. Das GWK und die Polizei stellen eine Auffangorganisation auf die Beine.

Welche Mittel stehen uns zur Verfügung? Die Situation erfordert grossen personellen Aufwand, der schwer abzuschätzen ist. RR Käser setzt sich rundum ein und nimmt an vielen Gesprächen teil mit Bundesrat Guy Parmelin, mit BR Simonetta Sommaruga, mit dem GWK, mit der Kantonspolizei. Der Begriff «vorbehaltener Entschluss» ist nicht mehr Standard. Was den älteren Zuhörern noch bekannt war, die sog. Requisition für Fahrzeuge, Baumaschinen oder auch Immobilien für Unterkunft, ist ebenfalls nicht mehr möglich.

Es muss sichergestellt sein, dass Truppenkommandanten den Auftrag definieren: Unterstützung des GWK, Transporte, Logistik, Sanitätstruppen an der Grenze für Eintrittskontrollen. Bereits sind auf Anordnung von BR Parmelin einige WK-Daten verschoben worden, falls ein Einsatz notwendig werden sollte. Die Zahlen der Wochen 20, 21 und 22 zeigen, dass die Anzahl Migrantinnen sehr volatil ist.



## **Zusammenarbeit**

Oberst Käser nahm in den letzten Monaten auch an internationalen Gesprächen teil, in seiner Funktion als Präsident der KKJPD. Es braucht Transitionslösungen, Rücknahmeabkommen. Eine europäische Zusammenarbeit ist dringend notwendig. Die EU ist derzeit hilflos, einige Länder passen ihre Gesetze an.

Das Schweizerische Notfallkonzept geht in die richtige Richtung: Die vielen unbegleiteten Jugendlichen sind eine Herausforderung für neue Regelungen. RR Käser äussert sich positiv über die Menschen, die bei uns anklopfen. Bereits gibt es Projekte mit KMU, damit Jugendliche eine Anlehre oder später gar eine Lehre machen können. Der Referent spricht auch die Probleme der Aufnahmezentren und Unterkünfte an, Standorte und Einrichtung. In

Deutschland benützt man leer stehende Kasernen, in der Schweiz führt das sofort zu einem Aufschrei. Hans-Jürg Käser schliesst sein frei gehaltenes, sehr aktuelles Referat mit der Feststellung, in der Schweiz habe man halt verlernt zu befehlen. Es wird zu viel gefragt und zu lange abgewogen. Es braucht Anlagen um alle diese Menschen unterzubringen. Man muss Erkenntnisse gewinnen und Konsequenzen daraus ableiten. Es gibt noch viel zu tun.

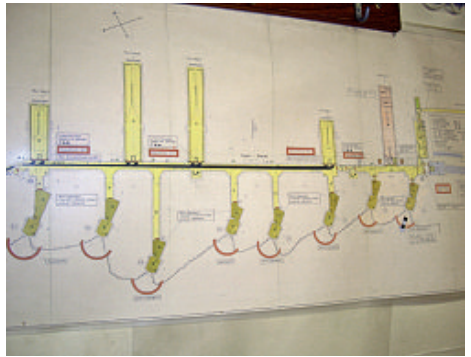
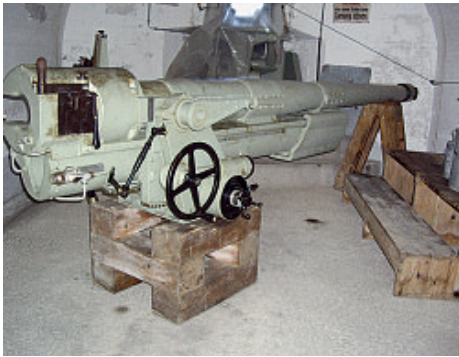
Präsident Matthias Spycher dankt dem Referenten herzlich und lädt die ganze Gesellschaft zum Apéro ein, der grosszügig von der UBS gesponsert worden ist. Die Gespräche sind noch lange nicht beendet.

Four aD Ursula Bonetti

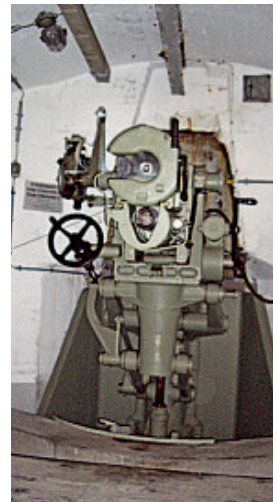


Ehemaligentag Lehrverband FU30





*Historische Exkursion Artillerie-Festungswerk  
Waldbrand*



*Historische Exkursion Artillerie-Festungswerk Waldbrand*

# MND: Tour d'Horizon

*Br Alain Vuitel, Chef Militärischer Nachrichtendienst, begrüßte am 15. September 2016 in der Schmiedstube rund 55 Mitglieder und Gäste der OGB. «Als Neuenburger wohne ich in Bern», sagt er, «und so freue ich mich, etliche bekannte Gesichter zu sehen.»*

Er gliedert seinen Vortrag in drei Themen: Internationaler Kontext, Erkenntnisse und Lageentwicklungsmöglichkeiten. Aus der Stimmung an der Olympiade in Rio ist die Verunsicherung ersichtlich: überall werden Zäune gebaut. Es findet eine Militarisierung der inneren Sicherheit statt. Da stehen Polizei und Militär nebeneinander. Im Sommer 2014 entstand praktisch aus dem Nichts der IS. Die Ereignisse Krim, Maidan, haben die Beziehung zwischen Europa und Russland verändert. In Russland bewegt sich sehr viel. Auch China muss in die Überlegungen einbezogen werden. Es ist eine neue «Seidenstrasse» entstanden, Bahnverbindungen als Kette von Stützpunkten zum Mittleren Osten. Japan bearbeitet ein grosses Rüstungsprogramm und Europa ist indessen de facto unbewaffnet. Drei Punkte: 1. Ukraine und Naher Osten, der Iran steht auf der Gewinnerseite. 2. Die Mitglieder des Sicherheitsrates sind dort und 3. Zeigen die Pfeile der Migration in Richtung Europa.

Das ist die grösste Herausforderung. Wird man eine Lösung finden? Auch an der Balkanroute entstehen Zäune. Wir sind in allem miten drin: 1. Migration, das wird langfristige Konsequenzen haben. 2. Der Terror, davor müssen sich die Länder schützen. 3. Wenn die Länder zur Machtpolitik zurückkehren, heisst das für die Armeen zu kämpfen.

## **Machtpolitik**

Erkenntnis: Diese Machtpolitik ist aktueller denn je. Das ist nicht mehr Kalter Krieg mit

simpel Rot und Blau. Es ist eine Vielzahl von Spielern in einer eigenen Partie nach eigenen Regeln. Und das macht das Ganze sehr unsicher. Es ist ein Schachspiel mit Figuren und eine davon ist Nordkorea, dort finden Atomversuche statt. Verschiedene Folien zeigen Fallbeispiele und Einflussmöglichkeiten.

Die Erkenntnis daraus ist die Geografie der Migrationsrouten. Es werden Abkommen geschlossen, z.B. mit der Türkei. Italien steht als Lebensretter da. Es gibt die Geografie des Terrors von Brüssel bis Zürich. Im Vergleich dazu Russland, Stützpunkte wie Murmansk. Das lässt sich militärisch erklären mit den Beispielen Kaliningrad (Königsberg) Armenien, Krim, Ostukraine, Iran und Syrien. Der Referent zeigt aktuelle Bilder vom August 2016, der Seeweg Richtung Syrien ist die Gelegenheit, die Durchhaltefähigkeit 1:1 zu proben. Es ist wichtig, dass man die Landkarten anschaut. Auf den folgenden Bildern ist die Veränderung, ein regelrechter Aufbau der Inseln im Chinesischen Meer, deutlich zu sehen.

## **Gegenwart – und Zukunft**

Br Vuitel wagt einen Ausblick. Noch im Jahr 2016 finden in den USA Präsidentenwahlen statt, auch in Österreich wird ein neuer Präsident gewählt. Der Europarat tagt. In Frankreich herrscht immer noch der Notstand. Und 2017? Der Referent zeigt Lageentwicklungsmöglichkeiten auf zur Machtpolitik, Terror, Migration und Katastrophen, wie das Erdbeben in Italien vor wenigen Wochen, und all' das

ohne Vorwarnzeit! Wie erwähnt ist diese Tour d'Horizon auch Geografie, die man wahrnehmen muss. Wir sind überflutet mit Bildern die um die ganze Welt gehen und deshalb sehen wir sie gar nicht mehr richtig. Ein billiges Mittel, mit dem durch die Dichte der Masse etwas erreicht werden kann. Im Positiven wie im Negativen. Die grösste Gefahr ist die Kombination von mehreren Ereignissen. Und zu unserer eigenen Verteidigung: Haben wir die Mittel? Womit wieder das Stichwort WEA im Raum

steht. Das ist viel Stoff, um darüber nachzudenken, zu diskutieren.

Dies aber beim Apéro, der von der UBS gesponsert worden ist. Br Alain Vuitel hat uns ohne Umwege aufgerüttelt mit sehr klaren und prägnanten Worten und eindrücklichen Illustrationen quer durch den Atlas, rund um den Globus.

Four aD Ursula Bonetti

# Herausforderungen des GWK angesichts der europäischen Migrationskrise

*Mit dem letzten Vortrag 2016, am 13. Dezember, wurden die rund 50 Anwesenden von Br Jürg Noth, Chef des Schweizerischen Grenzwachtkorps, erneut aufgerüttelt. Das bereits im Sommer von RR Hans-Jürg Käser angesprochene Thema Migration betrifft das GWK besonders stark.*

Die Zuhörenden erfuhren viel über die Organisation und den Auftrag des GWK, insbesondere auch die Zusammenarbeit der verschiedenen Regionen des GWK und der Polizei. Im Kontext mit der Tagesaktualität beleuchtete Br Jürg Noth insbesondere die im vergangenen Jahr anspruchsvollen Momente an den Südgrenzen Chiasso, Brig und Genf. Dabei kam auch das Attentat in Nizza zur Sprache. Nur sechs Tage nach dem Vortrag ereignete sich erneut ein Anschlag, wo ein LKW mitten in Berlin in den Weihnachtsmarkt hinein fuhr.

Der Referent zeigte deutlich auf, wie sich die Migrationsströme im Zeitablauf ändern, so dass abwechselnd die Grenzregionen im Tessin, dann wieder am Simplon resp. in Brig und auch die Grenze zu Österreich unter Druck geraten. Das GWK muss seine ohnehin schon knappen Ressourcen also von einem Brennpunkt zum anderen verlegen, um die notwendigen Schwergewichte zu bilden.

Diese örtlichen Verschiebungen hängen einerseits mit den politischen Entscheidungen des Auslandes zusammen – beispielsweise die Schliessung der Balkanroute –, andererseits aber auch mit der klimatischen Situation der Jahreszeiten, wie den Winterstürmen im Mittelmeer.

Entscheidend für die Bewältigung dieser Herausforderungen ist einerseits eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Polizei und andererseits der aussergewöhnliche Korpsgeist im GWK, welcher dazu führt, dass die Kollegen

einer eher ruhigen Region freiwillig darum bitten, ihren bedrängten Kollegen zu Hilfe eilen zu können. Solche «Hilfseinsätze» bringen lange Abwesenheiten von zuhause mit sich und dieses Engagement gilt es daher zu würdigen. Br Jürg Noth wies darauf hin, dass er, der lange im Polizeidienst tätig war, nirgends einen solch starken Korpsgeist wie im GWK erlebt hat.

Man wünschte sich an jedem Arbeitsplatz solchen Zusammenhalt und gute Kameradschaft. Sich auf «seine Leute» absolut verlassen zu können, ist etwas vom Grössten. In der OGB durfte nach dem Vortrag die Kameradschaft noch beim Apéro und mit Gesprächen zum Gehörten gepflegt werden.

Oblt aD Tobias Herren

# der offizier



Besuch bei  
LvB FU 30

## Ehemaligentag des LVb FU 30

*Die Einladung wurde durch den Vertreter der SOG FU im Vorstand der OGB, Oberstlt Roger Hofmann, an die Mitglieder der OGB als befreundeter Verein ermöglicht. Der Anlass mit rund 400 Gästen wurde auf dem Waffenplatz Kloten-Bülach in Kloten durchgeführt. Der Einladung folgten am 14. Oktober 2016 rund 30 Mitglieder der OGB.*

Die Vortragshalle auf dem Wpl Kloten-Bülach war mit vielen Ehemaligen dicht besetzt, die – wie es sich gehört – ein Leben lang «Silbergrau» geblieben sind und mit Gästen, die sich dieser Truppengattung sehr verbunden fühlen. Der Kdt des LVb, Br René Baumann, begrüßte alle Teilnehmenden sehr herzlich und wünschte allen Gästen einen spannenden und unterhaltsamen Tag.

Das gemeinsame Essen liess ebenfalls Erinnerungen aufleben, wurde doch das traditionelle Gericht «Hörnli und Ghackets» im Gamellendeckel serviert, mit viiiel Käse drauf, nämlich den im Militär-Rezeptbuch angegebenen 10 Gramm, fein geraffelt. Es schmeckte vorzüglich.

Die Kader und Rekruten der Uem/FU S 61, Ristl S 62, EKF S 64, FULW S 95 und FU Br 41/SKS hatten keine Mühe gescheut, die ganze Palette der heutigen Mittel präsentieren zu können. Was früher einfach Übermittlung z.B. via Draht und Richtstrahl war, das sind heute Spezialtruppen mit breit gefächerter Ausbildung und vielseitigen Aufgaben.

Die Ausstellung lud zu einem ausgedehnten Rundgang ein, viele Ehemalige und Veteranen staunten über diese moderne Technik. Das Herz schlug sicherlich bei fast jedem Besucher beim Anblick der jungen, sehr motivierten Angehörigen der Armee höher, die mit beachtlichem Wissen alles eingerichtet hatten und kompetent erklären konnten. FU zum Anfassen. Da war kein Unmut zu spüren, die machten das mit Herzblut. Man fühlte: das

liegt ihnen, das machen sie gern, dafür setzen sie sich mit Überzeugung ein. Berechtigter Stolz strahlte aus den Augen: Ohne Führungsunterstützung, ohne Übermittlung läuft nichts, fährt nichts, fliegt nichts in unserer Armee. Was ein Zusammenbruch der Übermittlung zur Folge haben kann, zeigten die Ereignisse in der Ostukraine in Zusammenhang mit der Annexion der Krim überdeutlich.

Die Zeiten haben sich geändert, die Aufträge haben sich geändert und damit die notwendige Ausbildung und Ausrüstung. Nur die Truppenfarbe bleibt dieselbe: Silbergrau.

Four aD Ursula Bonetti

**Immer mehr  
Kunden vertrauen  
uns auch Ihre  
persönliche Vorsorge  
an – und Sie?**

***Die Mobiliar***

*Versicherungen & Vorsorge*

Generalagentur Bern-Stadt, Ulrich Hadorn  
Bubenbergplatz 8, 3011 Bern  
Telefon 031 320 23 20  
bernstadt@mobi.ch, www.mobibernstadt.ch



## Vorstand 2017



### **Präsident**

Oberstlt i Gst Matthias Spycher  
Im Obermoos 3 | 3067 Boll  
P: 079 514 11 11  
E-Mail: matthias.spycher@ogb.ch

---



### **Vize-Präsident**

Oblt aD Tobias Herren  
c/o Bratschi Wiederkehr & Buob AG  
Bollwerk 15 | Postfach | 3001 Bern  
E-Mail: tobias.herren@ogb.ch

---



### **Sekretär**

Oblt Simon Niffenegger  
Lyssachstrasse 5 | 3400 Burgdorf  
P: 079 330 31 87  
E-Mail: simon.niffenegger@ogb.ch

---



### **Kassier**

Lt Jakob Grütter  
Mattenstrasse 19 a | 3073 Gümligen  
E-Mail: jakob.gruetter@gmail.com

## Vorstand 2017



### **Leiter Sport**

Hptm aD Robert Meyer  
Kappelenring 56 B | 3032 Hinterkappelen  
G: 031 352 77 46  
P: 031 901 03 74  
E-Mail: robert.meyer@ogb.ch

---



### **Leiter Sport Light**

Oblt aD Marc Imobersteg  
Waldriedstrasse 14 | 3074 Muri bei Bern  
G: 031 951 37 81  
E-Mail: marc.imobersteg@ogb.ch

---



### **Lektor «der offizier»**

Oblt Lukas Lanzrein  
Pestalozzistrasse 6 | 3600 Thun  
P: 079 577 60 49  
E-Mail: l.lanzrein@gmx.ch

---



### **Redaktorin «der offizier»**

Four aD Ursula Bonetti  
Eymattstrasse 26 | 3297 Leuzigen  
P: 032 679 02 34  
E-Mail: ursula.bonetti@ogb.ch

## Vorstand 2017



### **Webmaster**

Hptm Michael Schifferli  
Elisabethenstrasse 41 | 3014 Bern  
E-Mail: michael.schifferli@ogb.ch

---



### **Beisitzer**

Oberst i Gst aD Erwin Gürlet  
Hildegardstrasse 1 | 3097 Liebefeld  
P: 078 841 44 51  
E-Mail: erwin.guerlet@ogb.ch

---



### **Beisitzer**

Oberstlt Stefan Varonier  
Botschaft Brüssel, EDA-Kurier | 3003 Bern  
E-Mail: stefan.varonier@ogb.ch

---



### **Vertreter Fachsektion AVIA**

Oberst i Gst Frieder Fallscheer  
Kollerweg 3 | 3006 Bern  
G: 058 464 31 58  
E-Mail: frieder.fallscheer@ogb.ch

## Vorstand 2017



### **Vertreter SOLOG**

Oberst Andres Krummen  
Bernastrasse 54 | 3005 Bern  
P: 079 335 04 58  
G: 031 320 23 30  
E-Mail: andres.krummen@ogb.ch



### **Vertreter SOG FU**

Oberstlt Roger Hofmann  
Steigerweg 20 | 3006 Bern  
P: 031 352 26 14  
G: 079 356 55 09  
E-Mail: roger.hofmann@ogb.ch



Gemeinsam hinterlassen wir  
bleibende Eindrücke.

**Ihr Partner für Medien**

**rubmedia**

Druckerei | Verlag | Zeitschriften | Medienlogistik

Von der Idee bis zum Empfänger

Rub Media AG      Postfach      Fon 031 380 14 80  
Seftigenstrasse 310      3001 Bern      Fax 031 380 14 89  
3084 Wabern           www.rubmedia.ch

# Programm der OGB

Datum	Anlass	Ort
Do, 2. März 2017	<b>Die Essenz der Führung</b> Referat von Oberst i Gst Mathias Müller	Rest. Schmiedstube Bern
Mi, 15. März 2017	<b>Vereinigung Berner Division</b> Mitgliederversammlung mit Referat KKdt Philippe Rebord, CdA	Mannschaftskaserne der Berner Truppen
Mo, 3. April 2017	<b>OG Stadt Bern Mitgliederversammlung</b> Referent: Major Philippe Müller, Grossrat FDP und Head Legal bei CSL Behring AG	Haus der Universität Bern
Mo, 15. Mai 2017	<b>Ägyptische Revolution von 2011 und ihre Folgen bis heute</b> Referat von Dr.phil. Jürg Stüssi-Lauterburg	Rest. Schmiedstube Bern
Sa, 10. Juni 2017	<b>Gelebte Kameradschaft – gemeinsam zum Eidgenössischen</b> Eidgenössisches Feldschiessen 2017	Schiessanlage Riedbach Mannenriedstr. 31 3020 Bern Riedbach
Fr/Sa, 7./8. Juli 2017	<b>45. Internationaler Schiesswettbewerb bei der Bundeswehr</b> Gelebte Kameradschaft – Erfolgreich in der Tat!	Bruchsal (Karlsruhe D)
3.–4. Quartal 2017	<b>Referat Br René Wellinger</b> Kdt LVb PZ/Art	Nähere Angaben folgen
Fr–So, 22.–24. September 2017	<b>«Wie digital darf unsere Zukunft sein?»</b> Forum SOG FU	Thun
Sa, 23. September 2017	<b>U COLT</b> Traditionelles Combat Schiessen der OGB	Schiessplatz Sand Schönbühl

## Programm der OGB

<b>Datum</b>	<b>Anlass</b>	<b>Ort</b>
Sa, 30. September 2017	<b>Besuch Festung und Museum «Sasso San Gottardo»</b>	Gotthard Passhöhe
Di, 7. November 2017	<b>Begrüssung Neumitglieder</b> am Fondueabend	Restaurant Harmonie Bern
4. Quartal 2017	<b>Referat Martin Sonderegger</b> CEO Armasuisse	Nähere Angaben folgen

Detaillierte Einladungen folgen. Beachten Sie bitte auch die Website [www.ogb.ch](http://www.ogb.ch)



Betonelemente begeistern!



**Element AG**

[www.element.ch](http://www.element.ch)

**bratschi  
wiederkehr  
& buob**

**Mit dem Gespür für die richtige Strategie.**



**Bratschi Wiederkehr & Buob AG** Basel, Bern, Lausanne, St. Gallen, Zug, Zürich  
**Tobias Herren** Rechtsanwalt, MLaw, MBA  
[www.bratschi-law.ch](http://www.bratschi-law.ch)